Stadt Eckernförde

Schulsozialarbeiterinnen
und Schulsozialarbeiter
der Stadt Eckernförde

Jahresbericht Schulsozialarbeit Eckernförde

Schuljahr 2016/17

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung		S. 3
2. Beratung und Vermittlung von Hilfen	2.1 Schülergespräche / Einzel- und Kleingruppengespräche	S. 3
	2.2 Offene Sprechzeit	S. 4
	2.3 Elterngespräch	S. 4
	2.4 Beziehungsarbeit Lehrkräfte	S. 4
3. Sozialpädagogisches Handeln	3.1 Klassentraining	S. 4
	3.2 Streitschlichtung	S. 5
	3.3 Gender-Arbeit	S. 5
	3.4 Projekte	S. 6
4. Koordination und Qualifizierung	4.1 Teambesprechung	S. 6
	4.2 Dokumentation	S. 7
	4.3 Kollegiale Fallberatung / Supervision	S. 7
	4.4 Praxisanleitung: Praktikantinnen, Praktikanten sowie Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr	S. 7
5. Koordination von Freizeitangeboten		S. 7
6. Mitwirkung an Schulentwicklung	6.1 Streitschlichter-Ausbildung	S. 8
	6.2 Die Begleitung der ausgebildeten Streitschlichter	S. 8
	6.3 Betreuung der Medienscouts	S. 8
	6.4 Besprechung Schulleitung	S. 9
	6.5 Landesschülerparlament	S. 9
	6.6 Schülerratssitzung	S. 9
	6.7 Lehrerkonferenzen	S. 9
	6.8 Schulinterne Arbeitskreise	S. 10
7. Gemeinwesenarbeit / Vernetzungsarbeit	7.1 Regionalgruppentreffen	S. 10
	7.2 Arbeitskreise	S. 10
8. Jugendbeteiligung		S. 10
9. Überblick		S. 11
10. Exemplarischer Stundenplan		S. 12
11. Diagramme	Arbeitszeitdokumentation	S. 13

1. Einleitung

In dem Jahresbericht 2016/2017 der Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde beschreiben wir Arbeitsschwerpunkte unserer geleisteten täglichen Arbeit. Die in der Wochendokumentation ausgezählten Arbeitsstunden werden in diesem Jahresbericht inhaltlich beschrieben. Die Auszählung der Stunden beginnt im September 2016 und endet im Juni 2017. Die dokumentierten Arbeitsstunden werden spezifiziert für jede Schule aufgeführt. Die Inhalte beziehen sich hingegen übergreifend und können nicht einzelnen Schulen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugeschrieben werden.

2. Beratung und Vermittlung von Hilfen

Beratung erfahren Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte. In den Beratungsprozess werden interne und externe Personen und Institutionen mit einbezogen. Zum Beispiel Beratungslehrkräfte, Schulpsychologischer Dienst, Beratungsstellen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Mitarbeitende der Jugendhilfe, sowie der schulamtsärztliche Dienst. Schulsozialarbeit koordiniert unter anderem interdisziplinäre Fallbesprechungen. In den nachfolgenden Punkten wird eine Auswahl der Beratungsformen durch Schulsozialarbeit näher beschrieben.

2.1 Schülergespräche / Einzel- und Kleingruppengespräche

Die Schulsozialarbeit bietet Beratungsgespräche für Schülerinnen und Schüler an, in denen diese freiwillig und vertraulich Schwierigkeiten besprechen und gegebenenfalls Hilfestellung bekommen können. Hierzu suchen die Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeit im Büro oder auf dem Schulhof auf. Im Einzelfall wird der Kontakt auch über Lehrkräfte oder Erziehungsberechtigte hergestellt. Die Gespräche finden in einer vertraulichen und ruhigen Atmosphäre im Büro der Schulsozialarbeit oder einem freien Gesprächsraum statt.

2.2 Offene Sprechzeit

Die offene Sprechzeit wird regelmäßig zu einer festen Zeit an einem festen Ort angeboten. Hierbei besteht für Hilfesuchende die Möglichkeit, sich zu Beratungszwecken, Terminabstimmung oder um „kleine“ Anliegen zu besprechen, an die Schulsozialarbeit zu wenden. Da sich die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeit im Laufe eines Arbeitstages an verschiedenen Orten aufhalten und Termine auch außerhalb der Schule wahrnehmen, wird hierüber eine feste Anlaufstelle geboten.

2.3 Elterngespräch

Das Angebot der Schulsozialarbeit wird den Eltern unter anderem im Rahmen der Elternabende vorgestellt. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter erläutern die Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und Kontaktmöglichkeiten. Die Schulsozialarbeit ist bemüht, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Erziehungsberechtigten zu stärken und zu unterstützen. Die Kontaktaufnahme entsteht durch Schule, Schulsozialarbeit oder durch die Erziehungsberechtigten.

2.4 Austausch mit Lehrkräften

Die Schulsozialarbeit stellt regelmäßig Kontakt zu den Lehrkräften her, um für kurzfristige Absprachen zur Verfügung zu stehen und sich über tagesaktuelle Ereignisse zu informieren.

3. Sozialpädagogisches Handeln

Schulsozialarbeit braucht Vertrauen. Um dieses Vertrauen aufzubauen, gestalten die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter einen Rahmen für offene Kontakte mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften.

3.1 Klassentraining

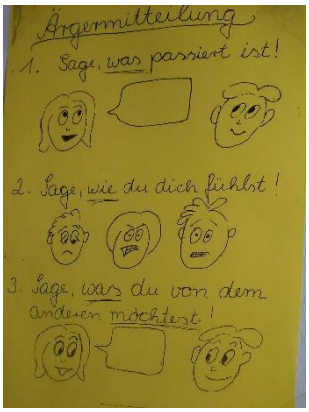
In Absprache mit der Klassenlehrkraft finden präventive oder anlassbezogene Klassentrainings statt. In Absprache mit der Klassenlehrkraft finden präventive oder anlassbezogene Klassentrainings statt. Mit der Klassenleitung wird vorher das Thema abgestimmt und die Situation in der Klasse besprochen, ob auf spezifische Schülerinnen und Schüler oder

Klassensituationen Rücksicht genommen werden muss. Dann wird ein Termin gesucht, der zeitlich zwischen einer Schulstunde und einem Vormittag variieren kann. In der Regel findet eine Nachbesprechung mit der Klassenlehrkraft statt.

Es gibt auch Gruppentrainings, in denen mit einem Teil der Klasse und zum Teil auch klassenübergreifend thematisch gearbeitet wird. Die Trainings sind methodisch vielfältig und abwechslungsreich gestaltet. Je nach Altersgruppe und Thematik werden die Methoden darauf abgestimmt und ausgewählt. Unter anderem mit vielen Bewegungselementen, Reflexionsphasen, sowie variierenden Kleingruppen (Basteln, Diskussionen).

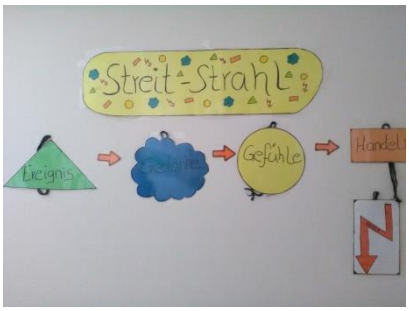
Neben der inhaltlichen Arbeit bieten diese Trainingseinheiten den Kindern und den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen und zu stärken.

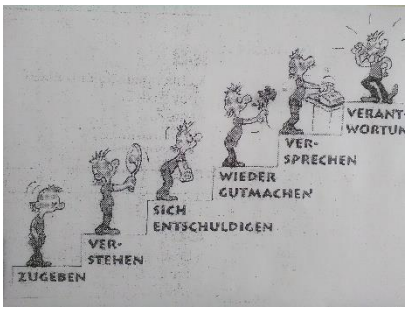
3.2 Streitschlichtung



Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich bei Konflikten mit Mitschülerinnen und Mitschülern Hilfestellung bei der Schulsozialarbeit einzuholen. Hin und wieder wird der Kontakt über Lehrkräfte hergestellt.

Eine Streitschlichtung ist eine Mediation, in der die Schülerinnen und Schüler angehalten und unterstützt werden, freiwillig und gemeinsam eine Lösung für ihren Streit zu finden. An den Schulen, an denen Streitschlichterinnen und Streitschlichter etabliert sind, sollten diese zunächst von den Hilfesuchenden zu Rate gezogen werden.



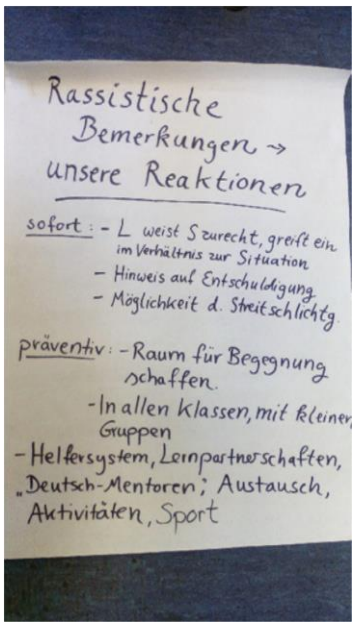


3.3 Gender-Arbeit

Gender-Arbeit findet meist in Kooperation mit den Lehrkräften statt. So unterstützt die Schulsozialarbeit beispielsweise bei der geschlechtergetrennten Bearbeitung von Sexualkundethemen. Zur Gender-Arbeit gehört auch das Projekt „Aufrecht in die Welt gehen“ (siehe Jahresbericht 2015/2016).

Auch in Einzelfällen findet personenspezifische Gender-Arbeit statt. So werden in Einzelgesprächen sexistische Äußerungen besprochen oder Unterstützung bei der individuellen Rollenfindung gegeben.

3.4 Projekte



Die Schulsozialarbeit beteiligt sich an schulinternen und schulübergreifenden Projekten oder initiiert eigene. Auch diese sind präventiv oder anlassbezogene ausgerichtet.

Dazu gehört die Organisation, Planung und Vernetzung, Information an Beteiligte, Koordination und die Durchführung in der Regel in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schüler. So gibt es zum Beispiel kurzfristige präventive Projekte in der Friedenswoche, kurzfristige anlassbezogene Projekte wie der Anti-Rassismus-Tag, die Beteiligung an Umweltprojekten oder die Durchführung der Fairtrade-Arbeitsgruppe als langfristig angelegtes Projekt.

4. Koordination und Qualifizierung

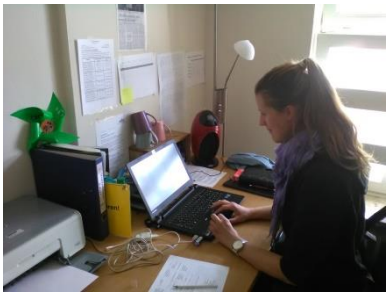
Die Koordination unserer Arbeit sowie die fortlaufende Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen sind fester Bestandteil des pädagogischen Handelns und ein wichtiger Aspekt der Qualitätssicherung unserer Arbeit. Hierbei nutzen wir die im folgenden Abschnitt beschriebenen Instrumentarien.

4.1 Teambesprechung

Das Team der Schulsozialarbeit trifft sich regelmäßig, um wichtige Anliegen zu besprechen, Termine zu koordinieren und die Arbeitsqualifizierung fortzuschreiben.

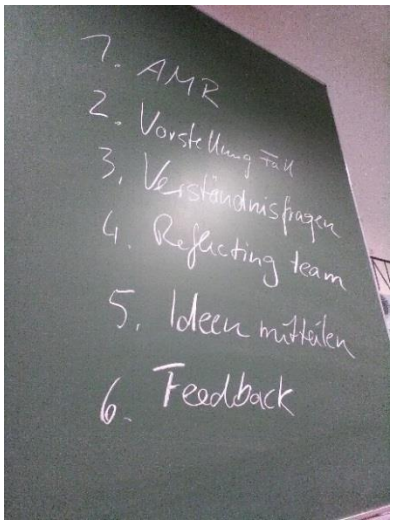
4.2 Dokumentation

Zur Qualitätssicherung führt Schulsozialarbeit wöchentlich quantitative Tätigkeitsdokumentationen durch. Dokumentiert werden unter anderem Anzahlen von Gesprächen differenziert in verschiedene Personengruppen und die Dauer der Tätigkeiten. Diese Wochendokumentationen werden zusammengefasst auch im jährlichen Jahresbericht dargestellt.



Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, sowie Eltern und Erziehungsberechtigten werden gesondert dokumentiert und dienen der fallzuständigen Fachkraft lediglich zum internen Gebrauch und zur Unterstützung der Arbeitsorganisation.

4.3 Kollegiale Fallberatung / Supervision



In regelmäßigen Abständen nehmen die Schulsozialarbeiter des Kreises Rendsburg-Eckernförde Supervision in Anspruch, um sich beraten zu lassen und die eigene berufliche Professionalität weiterzuentwickeln. In der Kollegialen Fallberatung tauschen sich die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter über Fälle anonymisiert aus und holen sich so Unterstützung von den Kolleginnen und Kollegen. Diese Fallberatungen finden regelmäßig im Rahmen der Teambesprechungen statt, können aber auch in akuten Situationen telefonisch durchgeführt werden. Darüber hinaus sind diese auch Bestandteil der Teambesprechungen mit den Kolleginnen der Diakonie oder der Supervisionen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreis.

4.4 Praxisanleitung

Die Eckernförder Schulsozialarbeit bietet Studierenden oder Auszubildenden die Möglichkeit, Praxiserfahrungen zu sammeln. Anleitungsgespräche beinhalten beispielsweise Zielvereinbarung und -überprüfung, Informationsvermittlung, Reflexion der Arbeit, Selbstreflexion, Selbst- und Fremdeinschätzung zu Fach-, Methoden und Sozialkompetenz sowie zur eigenen Leistung.

5. Koordination von Freizeitangeboten

Freizeitangebote werden von den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter in unterschiedlicher Form und zeitlichem Umfang angeboten. Dies richtet sich zum Einen nach den Bedarfen und den Rahmenbedingungen an den Schulen und zum Anderen nach den wö-

chentlichen Arbeitszeiten der Kolleginnen und Kollegen. Zielsetzung der AGs sind die Förderung sozialer Kompetenzen und des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler. Die Angebote sind in den jeweiligen schulischen Kontext eingebunden. Je nach Ausrichtung des Projektes stehen die Angebote allen Schülerinnen und Schülern oder einer bestimmten Gruppierung offen. Diese AGs können über einen kurzen Zeitraum, zum Beispiel im Rahmen einer Projektwoche oder als wöchentliches Angebot stattfinden.

6. Mitwirkung an Schulentwicklung

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter beteiligen sich in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen der Schulen und nehmen themenbezogen an den Schulentwicklungstagen teil. Außerdem finden regelmäßige Gespräche mit Schulleitung, Koordinatoren, Beratungslehrkräften und Elternvertretern statt. Bei den Gesprächen fließen sozialpädagogische Sichtweisen und Empfehlungen in die zukünftige Schulentwicklung ein.

6.1 Streitschlichterausbildung

Die Streitschlichterausbildung wird an den meisten Schulen, an denen dieses Programm durchgeführt wird, von der Schulsozialarbeit begleitet. Hierzu gehört meist die Vor- und Nachbereitung der Einheiten sowie deren Durchführung.

6.2 Die Begleitung der ausgebildeten Streitschlichter

Wenn die ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichter ihre Tätigkeit aufnehmen, werden sie von der Schulsozialarbeit begleitet. Es finden Teambesprechungen statt, in denen zum Beispiel Fälle besprochen werden oder Einheiten in Form von Rollenspielen eingeübt werden. Auch in diesem Bereich finden zum Teil schulübergreifende Projekte statt.

6.3 Betreuung der Medienscouts

Schulsozialarbeit begleitet seit 2015 Streitschlichterinnen und Streitschlichter bei der Ausbildung zu Medienscouts und deren anschließende Arbeit. Sie stehen den Schülerinnen und Schülern bei Fragen rund ums Thema Internet und Smartphone als Ansprechpartner zur Verfügung. Außerdem werden Workshops angeboten, die die Schülerinnen und Schüler über die

Nutzung internetfähiger Geräte informieren und auf mögliche Risiken hinweisen sollen. Zudem werden mit den Klassen Absprachen bei der Nutzung von Messenger-Diensten getroffen.

Zur Planung und Koordination der Unterrichtseinheiten, sowie zur Reflexion der Arbeit der Medienscouts finden immer wieder Treffen mit dem Schulsozialarbeiter statt.

6.4 Besprechung mit Schulleitung

In regelmäßigen Abständen findet ein fester Austausch zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung statt, um die Kooperation und Zusammenarbeit zu stärken. Terminliche Angelegenheiten, relevante Fragen zur Schulentwicklung und Projekten sind die Hauptinhalte der Besprechungen.

6.5 Landesschülerparlament

Nach Absprache begleitet die Schulsozialarbeit die Schülervertretung zu Sitzungen des Landesschülerparlamentes.

6.6 Schülerrat

Bei der Weiterentwicklung von Schule und zur Verbesserung von schulischen Standards beteiligt sich die von den Schülerinnen und Schüler gewählte Klassenvertretung am Schülerrat und erhält hierbei die Möglichkeit, eigene Ideen und Vorschläge im Namen der Schülerschaft miteinzubringen. Schülerinnen und Schüler werden angeleitet und bestärkt, die Sitzung und Diskussionen eigenverantwortlich zu moderieren und zu gestalten. Der regelmäßig stattfindende Schülerrat wird zum Teil von Schulsozialarbeit begleitet. Diese koordiniert dann Termine und bereitet die Sitzung gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vor und nach.

6.7 Lehrerkonferenzen

Schulsozialarbeit beteiligt sich themenspezifisch an Lehrerkonferenzen. Hier bringt sie aktuelle Ereignisse und Projekte der Schulsozialarbeit ein. Sollte Schulsozialarbeit nicht an der Lehrerkonferenz teilnehmen können, ist sie bemüht die Protokolle zu lesen, um über aktuelle Ereignisse informiert zu sein.

6.8 Schulinterne Arbeitskreise

Schulinterne Arbeitskreise finden zu verschiedenen Themen und Fragestellungen, wie zum Beispiel Schulregeln, Schulhofgestaltung, konzeptionelle Ausrichtung der Schulen, statt. Schulsozialarbeit achtet hierbei auf die Berücksichtigung sozialpädagogischer Aspekte.

7. Gemeinwesenarbeit / Vernetzung

Die Verankerung der Schulsozialarbeit im Gemeinwesen sowie die Vernetzung mit anderen Institutionen der Region stellen im beruflichen Alltag wichtige Faktoren dar. Die Vernetzungsarbeit ermöglicht den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern eine ganzheitliche Betrachtungsweise und das Einbeziehen möglicher Ressourcen im Sozialraum.

7.1 Regionalgruppentreffen

In regelmäßigen Abständen finden Treffen der Schulsozialarbeit des Kreises Rendsburg-Eckernförde statt. Diese Treffen dienen der Fortbildung, der Qualitätsentwicklung und der Vernetzung mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen in der Region.

7.2 Arbeitskreise

Die Schulsozialarbeit der Stadt Eckernförde nimmt an unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Kreis teil. In zumeist multiprofessionellen Gruppen zielt die gemeinsame Arbeit auf eine Verbesserung der Kooperation zwischen verschiedenen Systemen sowie auf eine Optimierung und Weiterentwicklung von standardisierten Arbeitsabläufen ab. Zu diesen Arbeitskreisen zählen unter anderem der Arbeitskreis Jugendarbeit oder der Arbeitskreis Jugendhilfe-Schule-Schulsozialarbeit.

8. Jugendbeteiligung

Die Stadt Eckernförde hat ein Verfahren zur Förderung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der städtischen Entwicklung eingeführt. Für die Koordination wurden aus dem Arbeitskreis Jugend zwei Multiplikatoren benannt. Schulsozialarbeit unterstützt dieses Partizipationsprojekt durch Informationen der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitung. Außerdem wurden allen Schülerinnen und Schülern ab der Sekundarschule durch die beiden Ansprechpartner über Mitwirkungsmöglichkeiten informiert. An den

Grundschulen erfolgte die Information durch die Schulsozialarbeit an die Schülerinnen und Schüler. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter dienen zudem als Ansprechpartner an den einzelnen Schulen.

9. Überblick

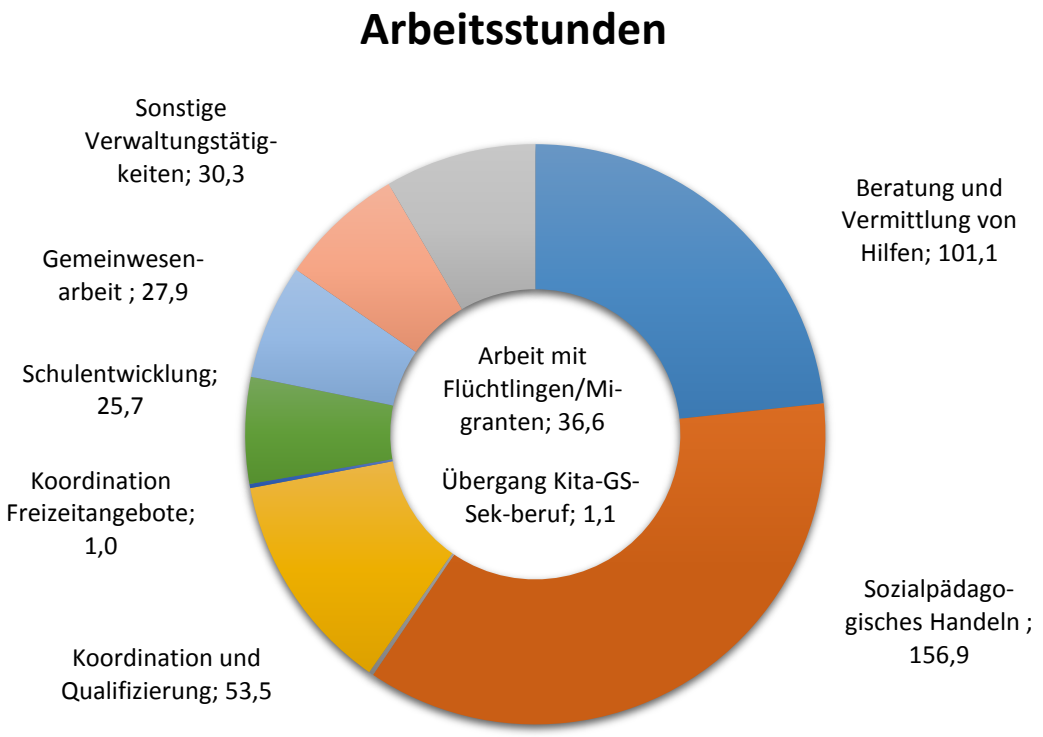
Der Jahresbericht 2016/17 befasst sich mit den Tätigkeitsfeldern der Schulsozialarbeit an den Schulen in städtischer Trägerschaft.

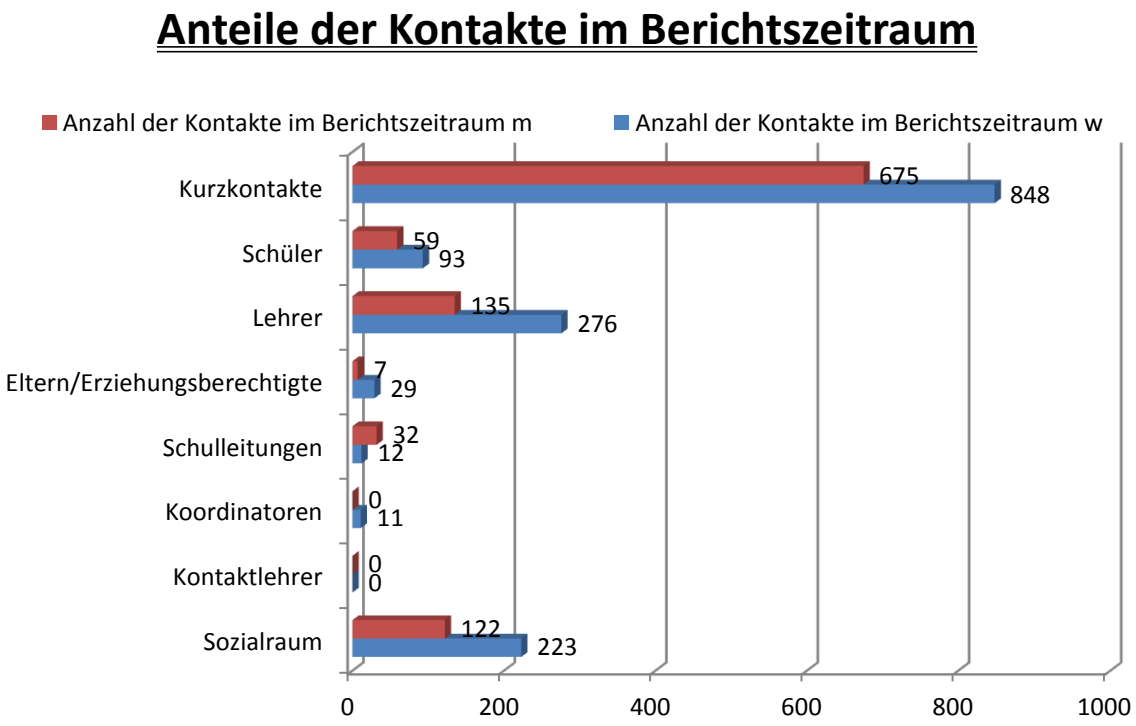
Die individuelle Verteilung der Arbeitsschwerpunkte ist an den einzelnen Schulen jedoch zum Teil sehr unterschiedlich. Dies ist in den Dokumentationen in diesem Bericht zu erkennen. Im Folgenden wollen wir die unterschiedlichen Schwerpunkte anhand eines fiktiven Wochenplans noch deutlicher hervorheben. So wurden die einzelnen Wochentage den fünf Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen zugeordnet und mit Tätigkeiten ausgefüllt, die spezifisch für die jeweilige Schule sind.

9.1 Exemplarischer Stundenplan der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter

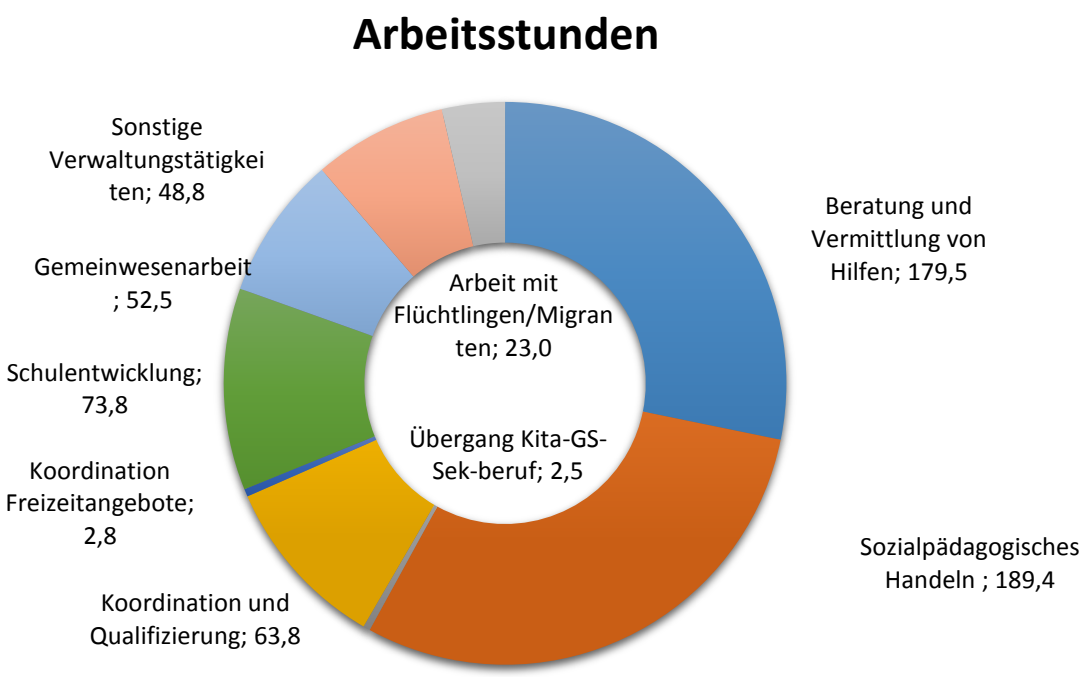
Montag **Barbara Müller**	**Dienstag** **Christian Pfluger**	**Mittwoch** **Birte Stoffers**	**Donnerstag** **Daniel Frank**	**Freitag** **Saskia Stark**
AK soziale Arbeit FRS	Aufrecht in die Welt gehen in Klasse 5 e	Begleitung im bewegten Unterricht für Kinder, die erst zur zweiten Stunde Unterricht haben. Zeit für Kurzkontakte zu Eltern vor Unterricht	Team Schulsozialarbeit Eckernförde	Mädchengruppe an der RVS
Einzelfallberatung mit Hannah	Präsenzzeit Lehrerzimmer	Streitschlichtung mit Chantal und Marie	Einführung Klassenrat in Klasse 5 b	Beobachtung der Schülerin Janina in Klasse 2b
Pausenangebot Gummitwist	Teilnahme am Klassenrat der Klasse 9 a	Gezielte Beobachtung von Christof 2a	Pausenangebot z.B. Tischkicker, Einzelfallberatung mit Paul	Begleitung einzelner Schülerinnen und Schüler in Klasse 5/6 der Pestalozzischule
Büroarbeit/ Sprechstunde Terminabsprache mit Frau Sch.	Einzelfallberatung Phillip	Klassentraining „Fairplay in der Klasse“ in Klasse 4b	Beratungsgespräch mit Lehrerin Frau S.	Absprachen mit Schulleitung und Lehrkraft in Klasse 1a
Konfliktlotsenbetreuung an der FRS	Streitschlichter-Ausbildung Phase 4	Friedensstiftertraining in Klasse 3c	Fairtrade-AG an der Jungmannschule	Vorbereitung des Klassentrainings Kl. 3 c und Dokumentation
Lehrerkonferenz an FRS	Fallforum Schulabsentismus	Teilnahme an Dienstversammlung	Elterngespräch mit Frau K.	Elterngespräch mit Familie H.

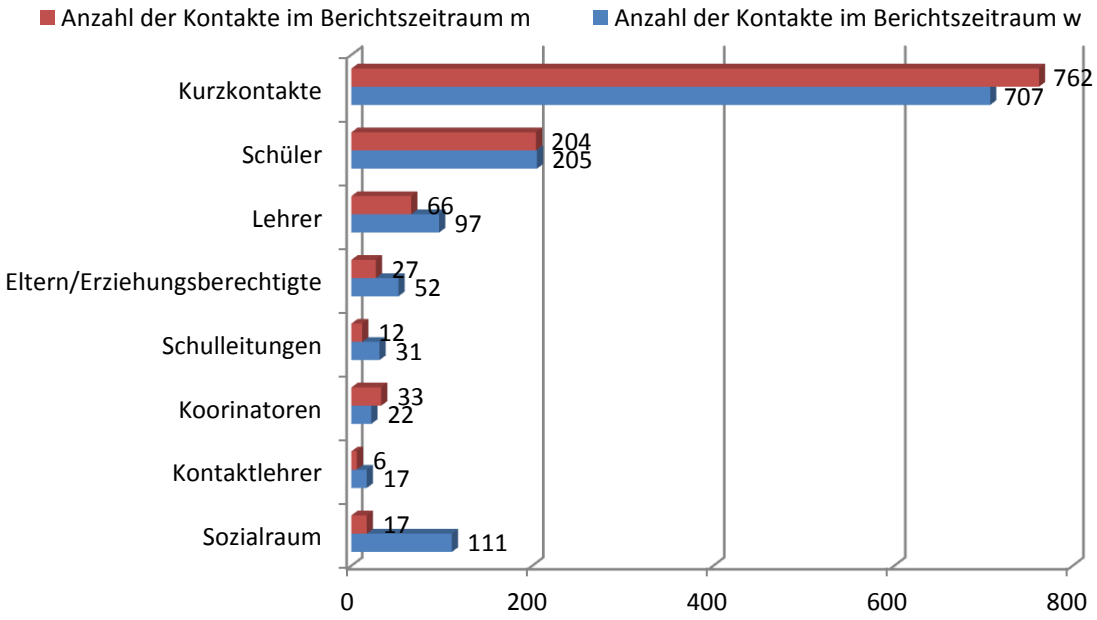
Die grafische Darstellung zeigt, dass es innerhalb des Arbeitsfeldes „Schulsozialarbeit“ große Unterschiede in der individuellen Gestaltung gibt. Die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte werden in Absprache mit der Schulleitung, Lehrkräften und vor allem nach individueller Bedarfslage gesetzt


Arbeitsstunden
Sonstige Verwaltungstätig-keiten; 30,3
Gemeinwesen-arbeit ; 27,9
Schulentwicklung; 25,7
Koordination Freizeitangebote; 1,0
Koordination und Qualifizierung; 53,5
Beratung und Vermittlung von Hilfen; 101,1
Arbeit mit Flüchtlingen/Mi-granten; 36,6
Übergang Kita-GS-Sek-beruf; 1,1
Sozialpädago-gisches Handeln ; 156,9

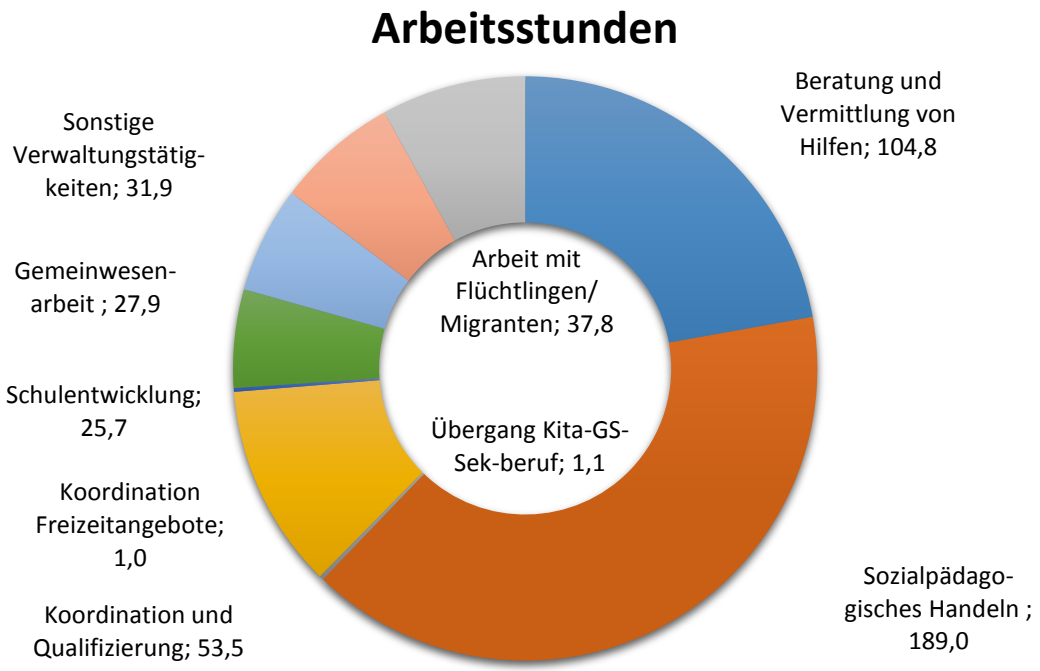

Anteile der Kontakte im Berichtszeitraum
Anzahl der Kontakte im Berichtszeitraum m
Anzahl der Kontakte im Berichtszeitraum w
Kurzkontakte
675
848
Schüler
59
93
Lehrer
135
276
Eltern/Erziehungsberechtigte
7
29
Schulleitungen
32
12
Koordinatoren
0
11
Kontaktlehrer
0
0
Sozialraum
122
223
0
200
400
600
800
1000

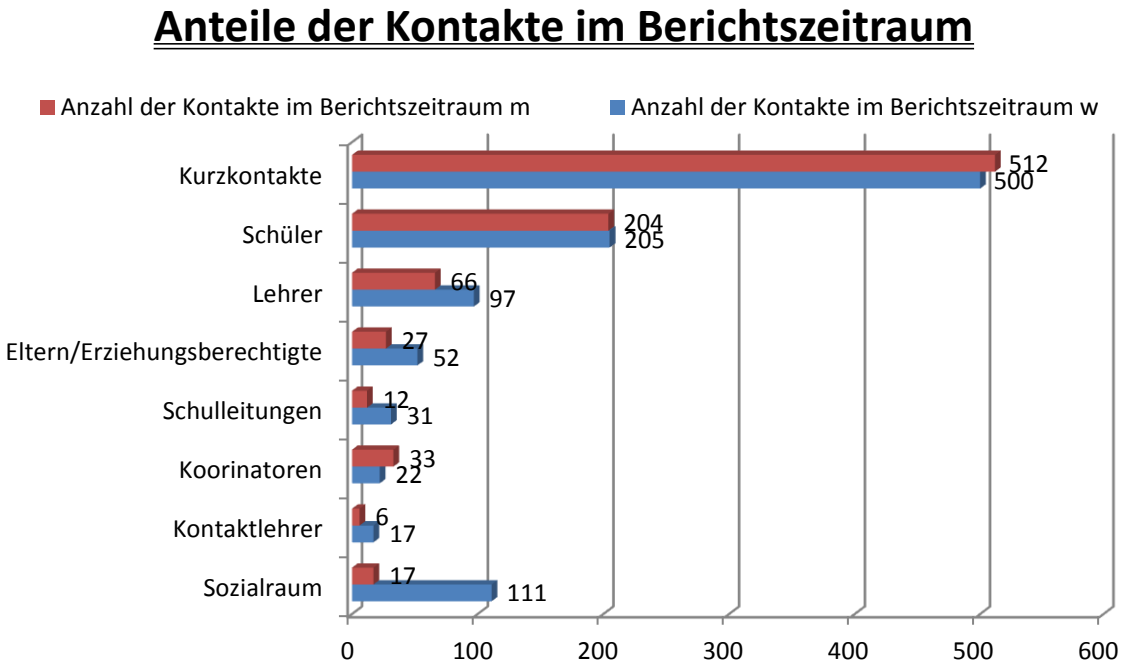
Grund- und Gemeinschaftsschule Standort Nord



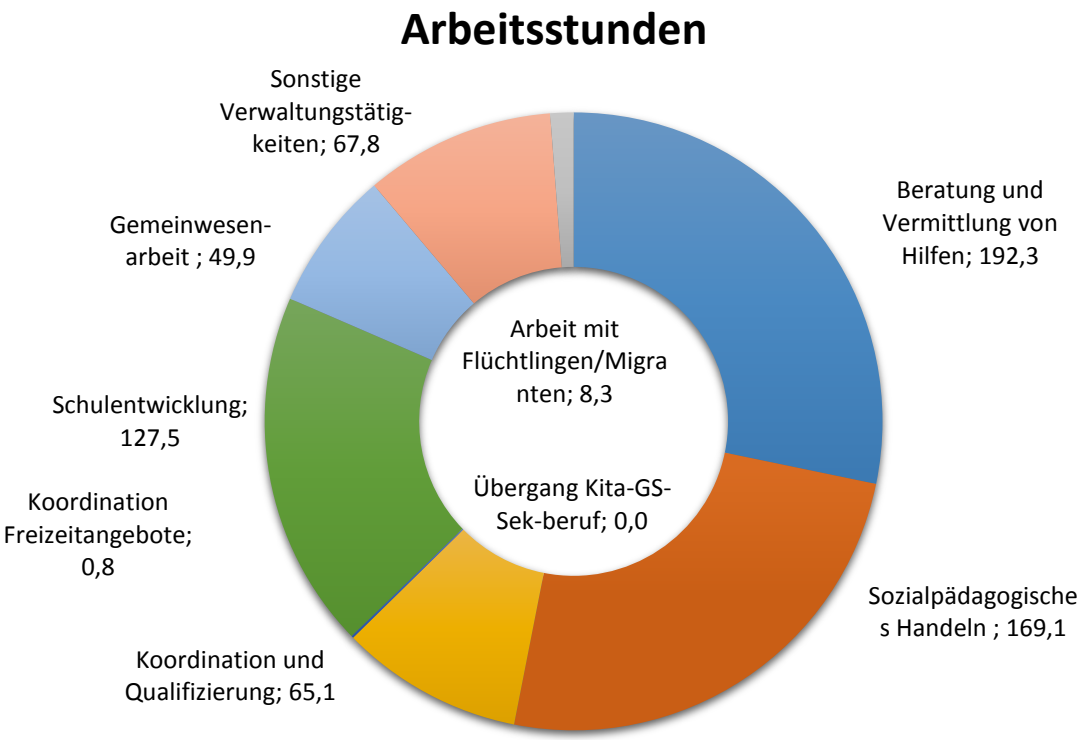


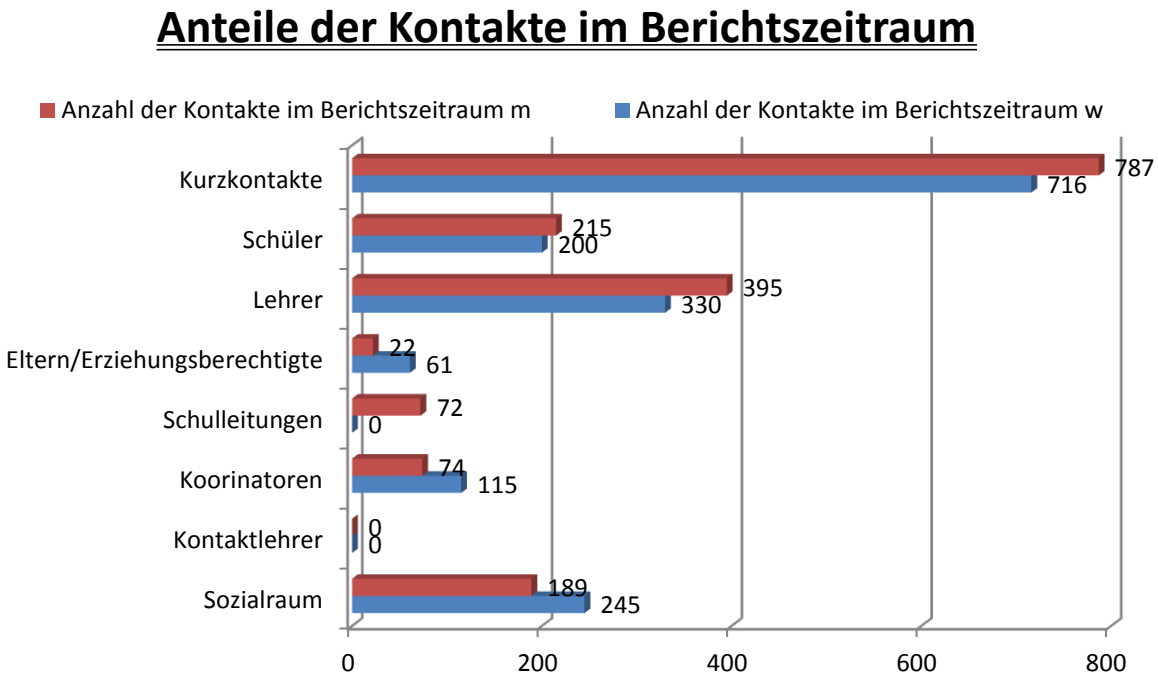
Grund- und Gemeinschaftsschule Standort Süd



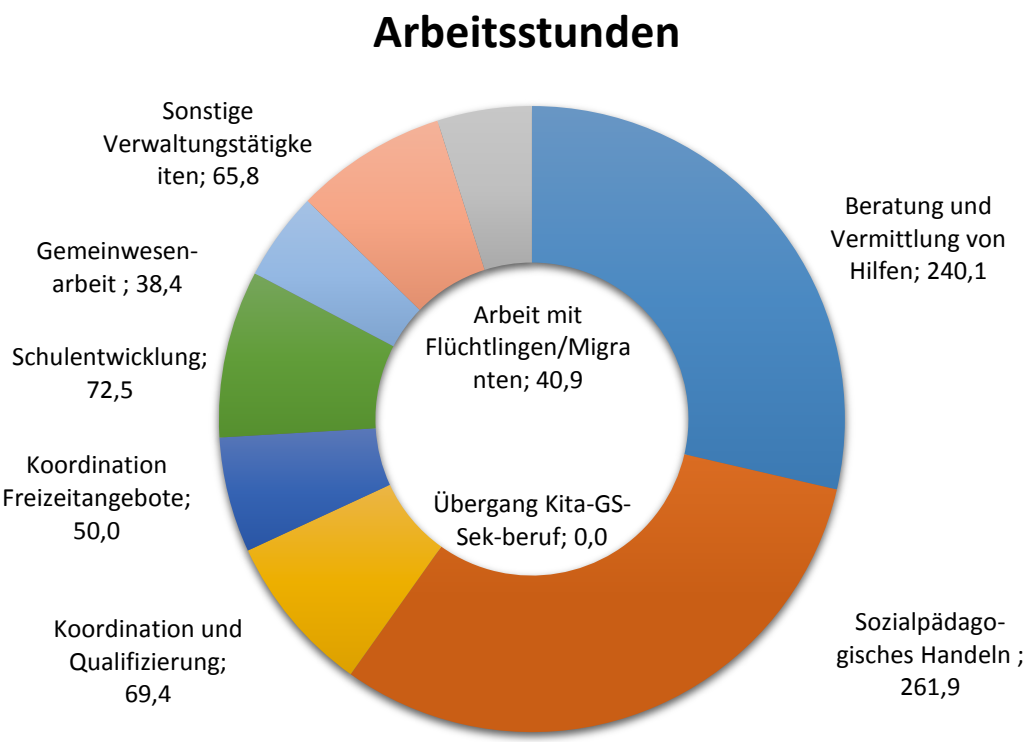


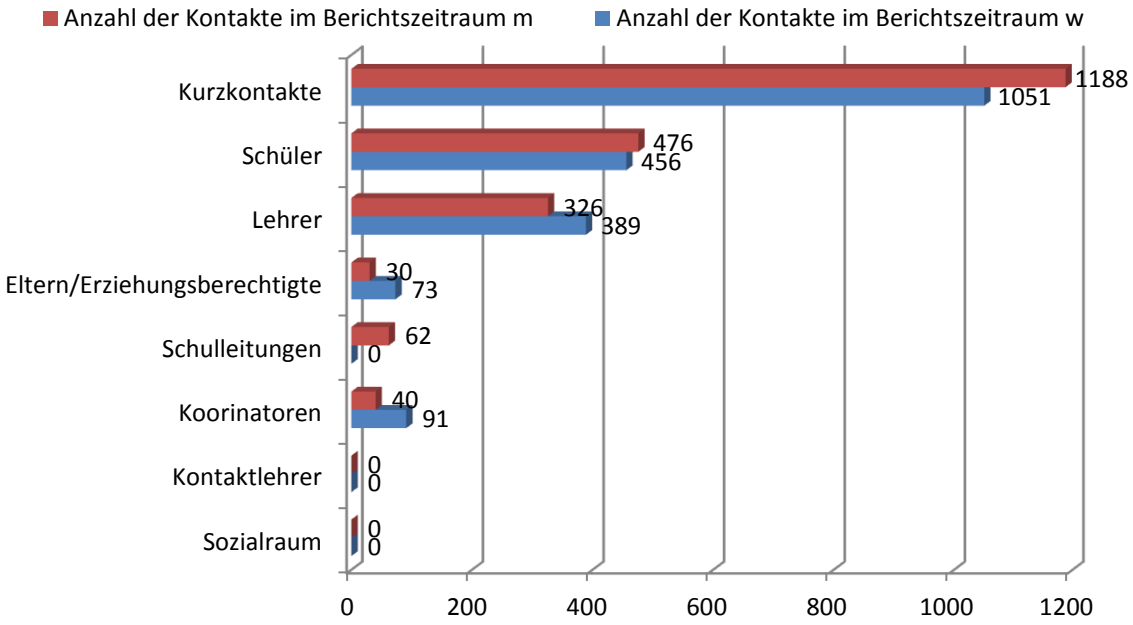
Jungmannschule



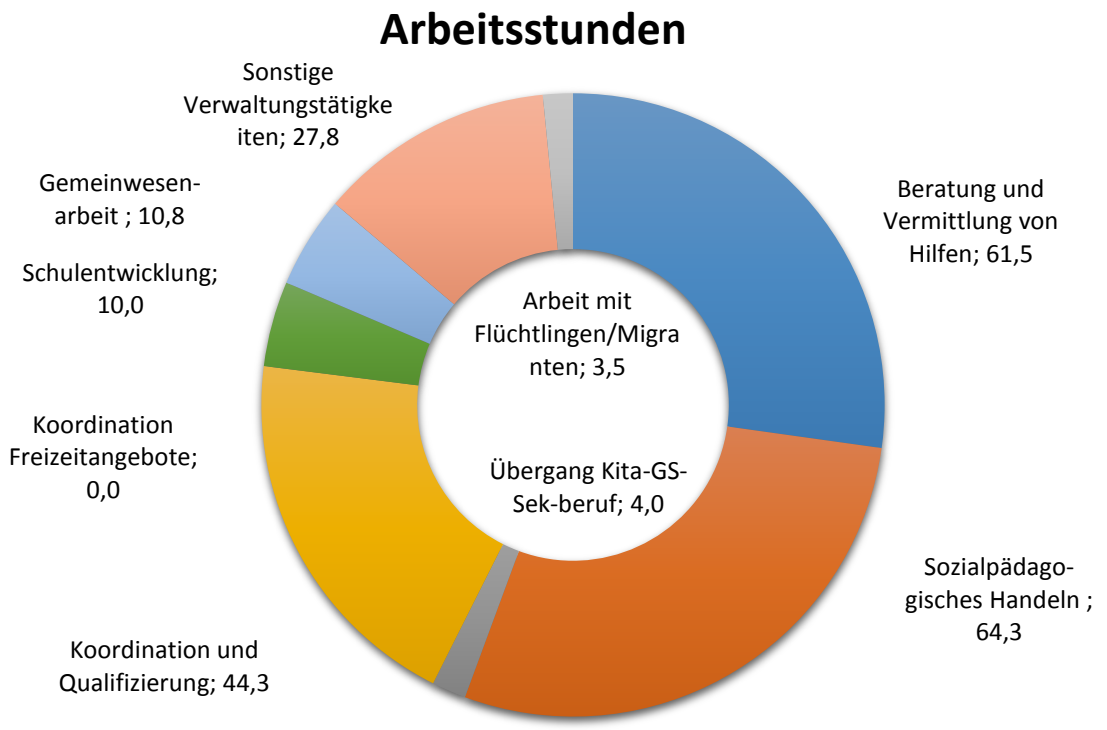


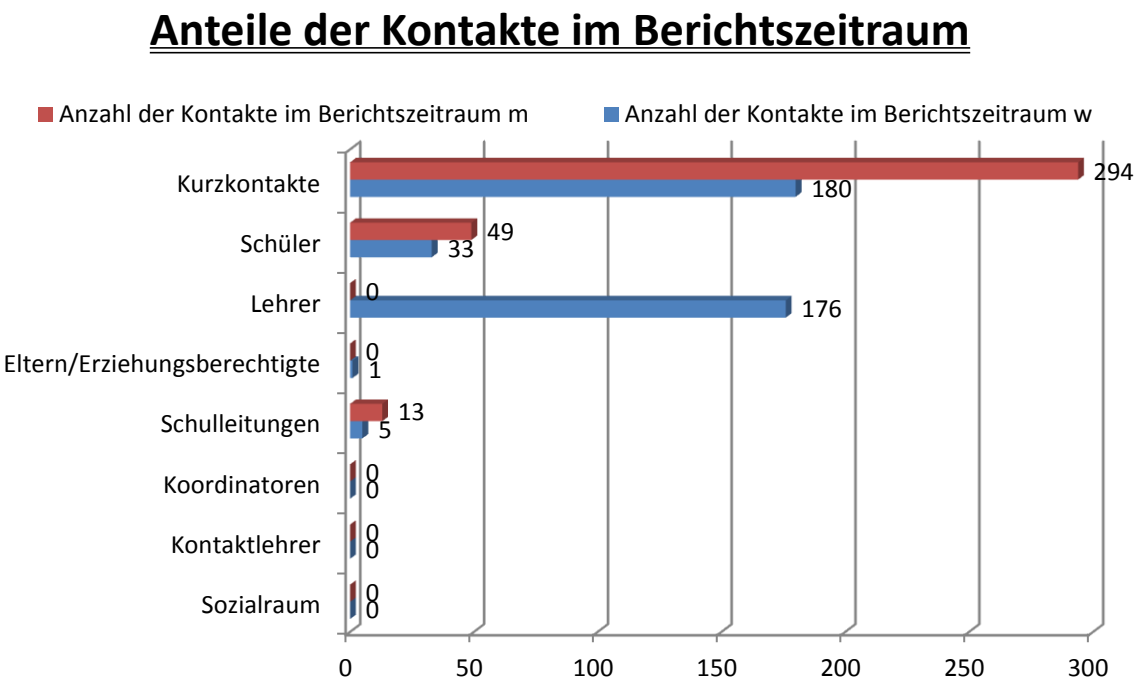
Peter-Ustinov Schule



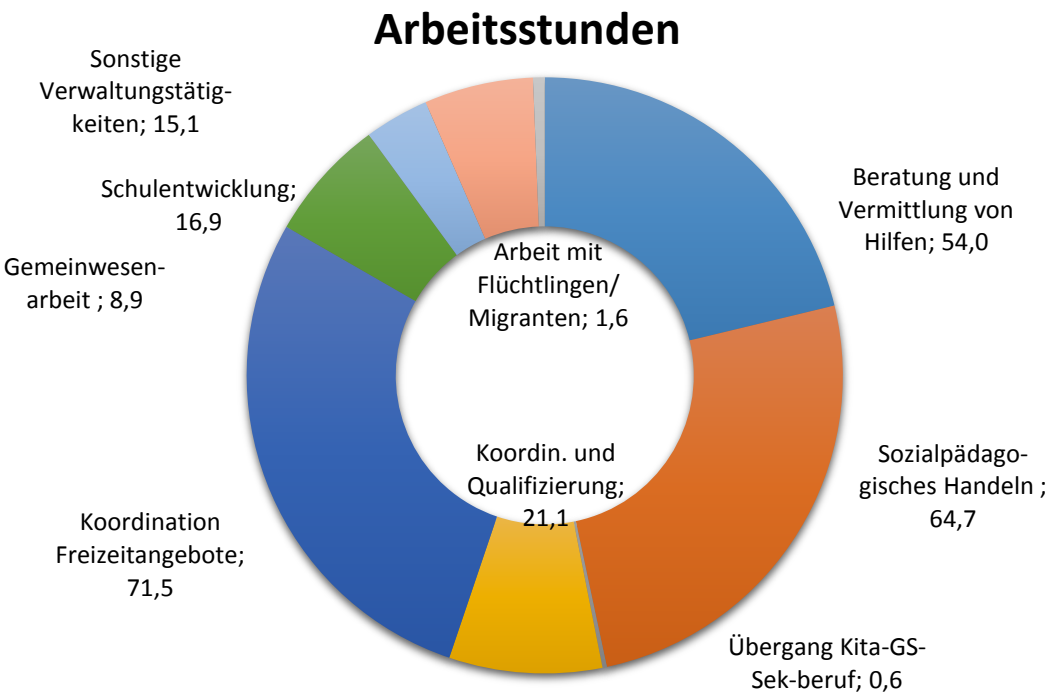


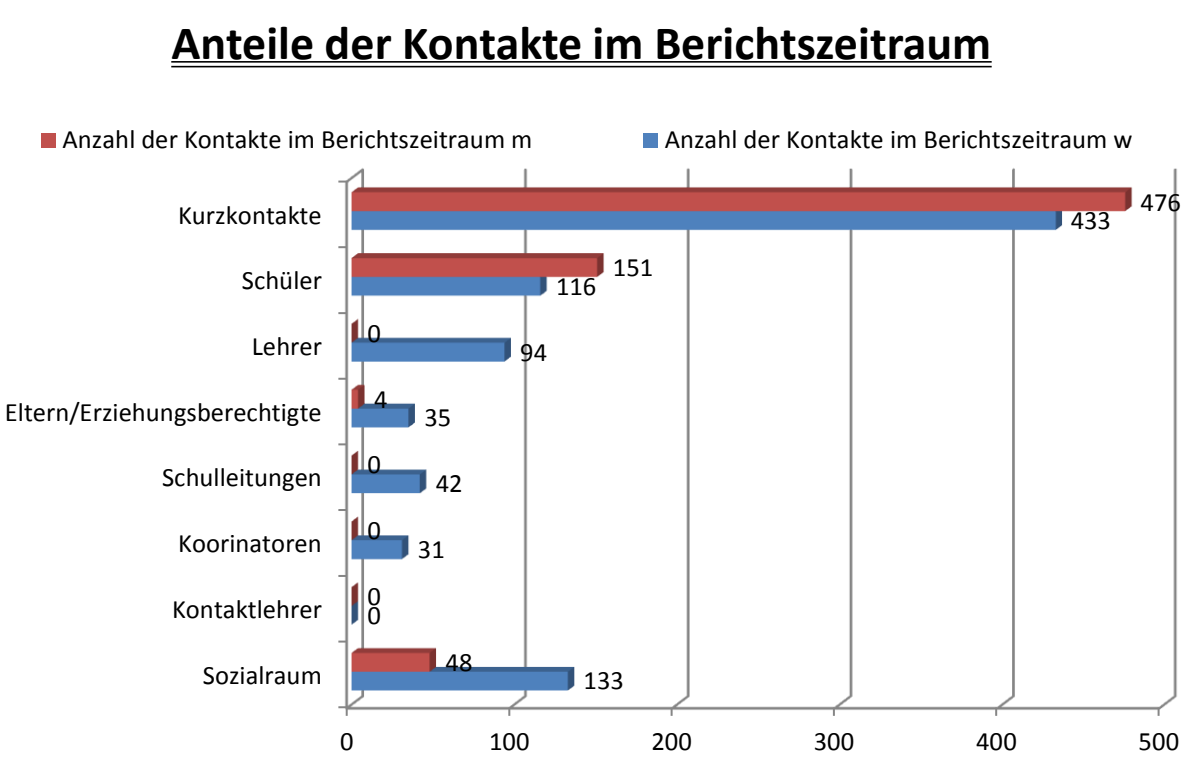
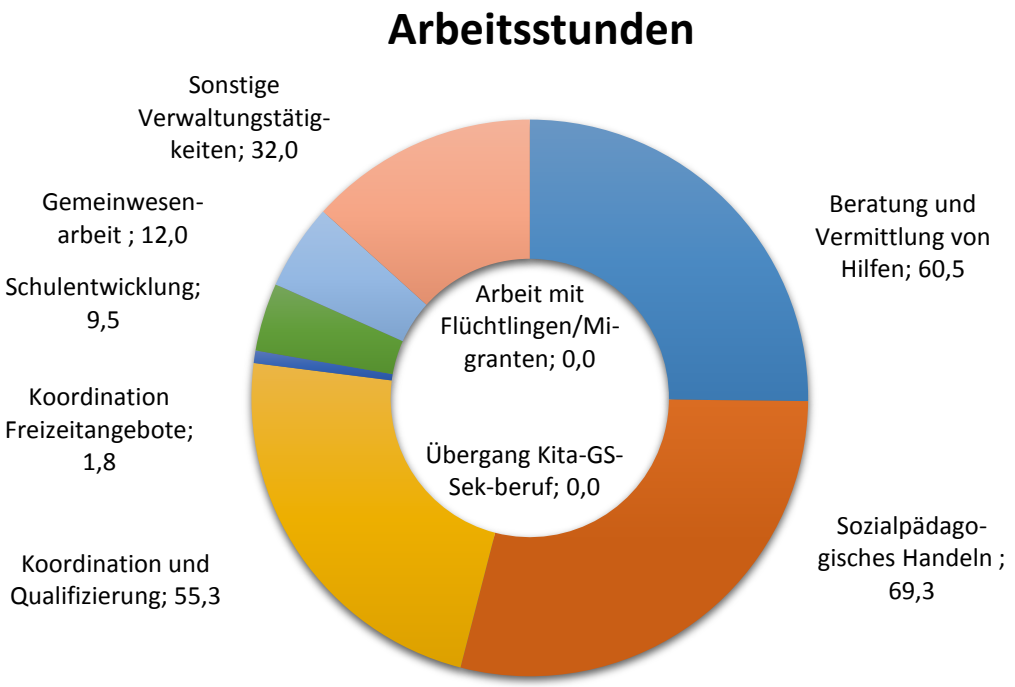
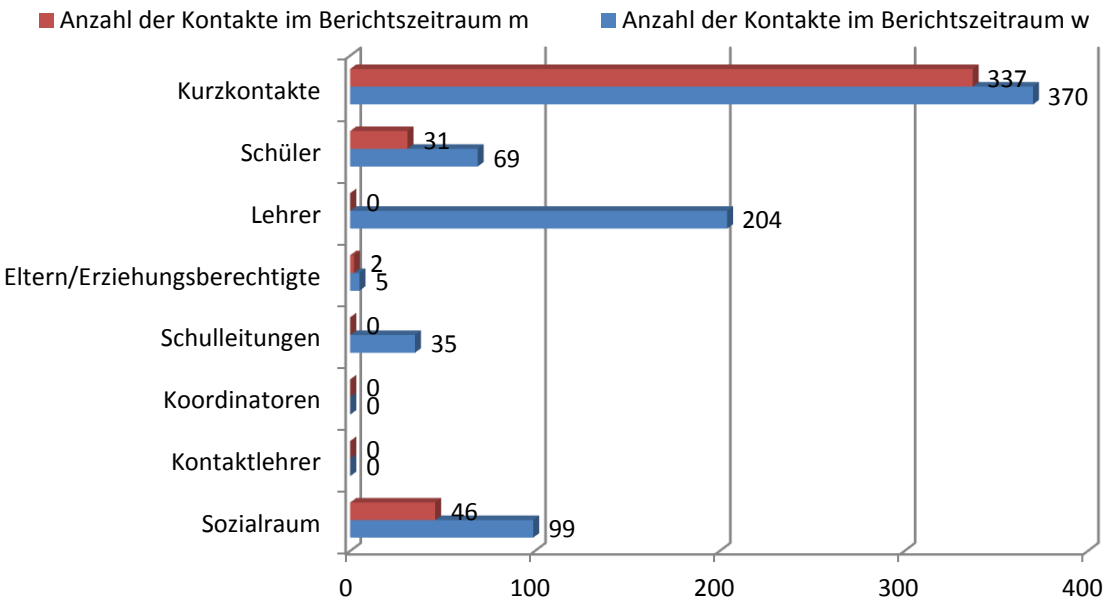
Pestalozzischule





Gorch-Fock-Schule





Richard-Vosgerau-Schule